



biffy

Big Friends for Youngsters

Evaluation Teil 2

Befragung der Patinnen und Paten

Fragebogenaktion
abgeschlossen im November 2003

M. Schabacker-Bock

Big Friends for Youngsters (biffy)

Evaluation

Befragung der Patinnen und Paten

Fragebogenaktion
abgeschlossen im November 2003

1 Inhalt

1. Zum Vorgehen
2. Auswertung Stand 30. November 2003
 - 2.1. Was motiviert Patinnen und Paten? Worin sehen sie ihre Aufgabe?
 - 2.2. Die Patenschaftsbeziehung
 - 2.3. Unterstützung durch das Umfeld
 - 2.3.1. Unterstützung durch Eltern/Erziehungsberechtigte
 - 2.3.2. Unterstützung durch regionale Biffy-Agenturen
 - 2.4. Verbesserungsvorschläge
 - 2.4. Angaben zu den beteiligten Patinnen und Paten
 - 2.5. Angaben zu den Kindern und Jugendlichen
3. Resümee

1. Generelles zur Befragung

Mittels eines Fragebogens (Anlage) wurden Patinnen und Paten zu ihren Erfahrungen im Rahmen des Patenschaftsprogramms Biffy befragt.

Dieser Fragebogen wurde über die örtlichen Agenturen an die Patinnen und Paten von Biffy ausgeteilt und von diesen direkt an die Evaluation zurück gesandt. Über die zweite Jahreshälfte verstreut – die letzten Fragebögen wurden Ende November zurück gesandt – wurden 52 Fragebögen ausgefüllt.¹

2. Auswertung Stand 30. November 2003

2.1. Was motiviert die PatInnen? Worin sehen sie ihre Aufgabe?

Die wichtigsten Beweggründe für das ehrenamtliche Engagement im Patenschaftsprogramm Biffy sind das Interesse an jungen Menschen und die Einstellung, dass der Umgang mit jungen Menschen das Leben bereichert (Je 40 Nennungen =77%. Dies sind Beweggründe, die durchaus auch den Patinnen und Paten einen Gewinn durch ihr Engagement versprechen. Gleichgerichtet wirkt das Motiv „gemeinsam Spaß haben“, das von 36 Befragten (69%) benannt wird. Der Beweggrund „helfen zu wollen“, der eher einseitig auf das Wohl des Patenkindes ausgerichtet ist, steht dahinter mit 21 Nennungen (40%) etwas zurück

Eine wichtige Rolle spielt auch das Bewusstsein der Übernahme einer sozial sinnvollen Aufgabe (38 Nennungen=73%. Die allgemeine Aussage, dass bürgerschaftliches Engagement wichtig ist, hat dagegen ein geringeres Gewicht. Seltener benannt wurden erwartungsgemäß von der individuellen Lebensgeschichte geprägte Antworten wie „eigene gut Erfahrungen weitergeben“ oder „religiöse Motive“.

Auch wenn zu bemerken ist, dass die vorliegenden Zahlen als Grundlage weitgreifender Interpretationen zu gering sind, sollten die Aussagen doch ausgewertet und genutzt werden z.B. bei der Gestaltung von Werbematerialien und der Suche nach adäquaten Zugangswegen für die Gewinnung von PatInnen.

warum engagieren Sie sich für Biffy	abs.	% von N=52
junge Leute interessieren mich	40	77
Umgang mit Kindern/Jugendlichen bereichert mich	40	77
sozial sinnvolle Aufgabe	38	73
macht Spaß	36	69
möchte helfen	21	40
bürgerschaftliches Engagement ist wichtig	18	35
eigene gute Erfahrungen weitergeben	17	33
religiöse Motive	5	10

¹ Es wurden an alle Agenturen zusammen ca 100 Fragebögen für jede Zielgruppe ausgegeben, allerdings kann nicht genau gesagt werden, wie viele Fragebögen genau tatsächlich verteilt wurden.

Es wurde ergänzend gefragt, ob die Patenschaft als Bereicherung für das eigene Leben erfahren wird. Die Antworten zeigen, dass die Patenschaften überwiegend positiv bilanziert werden:

Bereichert die Patenschaft Ihr Leben?	abs.	%
sehr	27	52
etwas	22	42
gar nicht	1	2
kA	2	4
	52	100

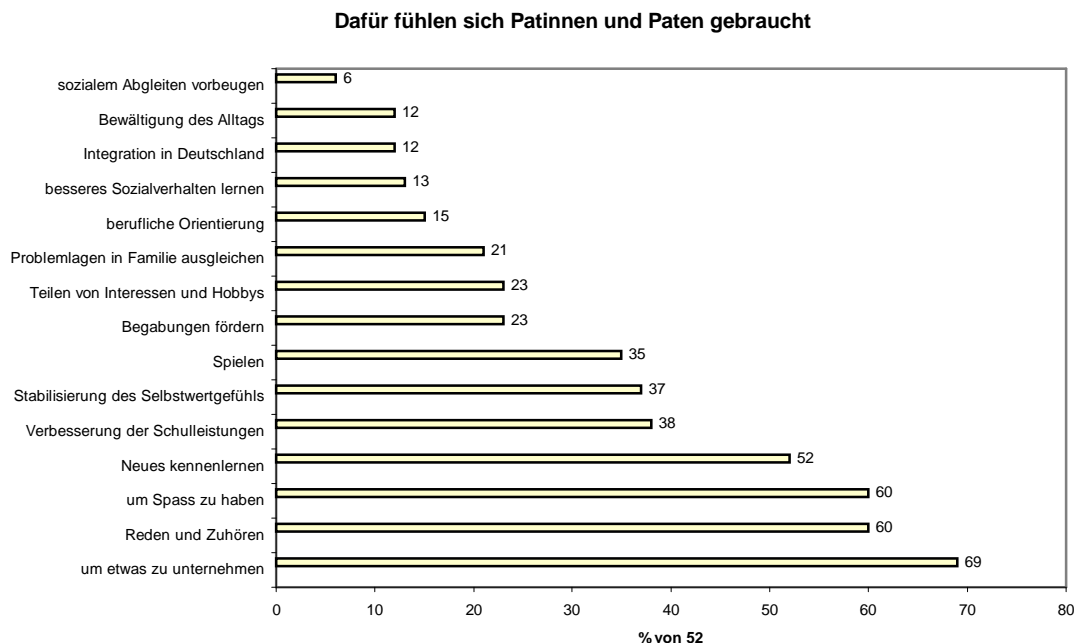
Vor der Überlegung der Entwicklung Erfolg versprechender Werbestrategien für PatInnen wäre eine Detailanalyse der Faktoren, die die Bereicherung durch die Patenschaft ausmachen bzw. beeinträchtigen, sinnvoll. Ansätze dazu sind in diesem Bericht zu finden (S.6f.).

Motivierend wirkt die Sicherheit, dass die Patenkinder vom Engagement der Erwachsenen profitieren. Die zugehörige Frage lautet: Ist die Patenschaft für Ihr Patenkind hilfreich? 20 PatInnen (38%) sind sich dessen ganz sicher, 24 (46%) glauben, dass dies wahrscheinlich der Fall ist. In dieser Zahl drückt sich eine gewisse Unsicherheit aus, die vielfältige Ursachen haben kann. Dieses Ergebnis sollte diskutiert werden, da hier ggf Ansätze für Patenfortbildungen herauszuarbeiten sind (welche Ansprüche habe ich als Pate/Patin an die Patenschaft? Wie interpretiere ich Äußerungen und Rückmeldungen von Kindern und Jugendlichen? Wie sehe ich meine eigene Rolle? Welche Funktion haben Konflikte?)

Ist für mein Patenkind die Patenschaft hilfreich?		
	abs.	% von N=52
ganz sicher	20	38%
wahrscheinlich	24	46%
ich weiß nicht recht	5	10%
ich glaube nicht	3	6%

Wofür brauchen die Patenkinder ihre Patinnen und Paten vor allem?

Sie brauchen sie nach Einschätzung der Patinnen und Paten vor allem für Unternehmungen, zum Reden und Zuhören, zum Spaß zu haben, um Neues kennen zu lernen aber auch, zur Verbesserung der Schulleistungen und zur Stabilisierung des Selbstwertgefühles.



Bei den vielfältigen gemeinsamen Unternehmungen haben sportliche Aktivitäten einen hohen Stellenwert, aber auch Ausflüge, das Besuchen von Veranstaltungen und die Unterstützung bei schulischen Anforderungen.

Antworten auf die Frage: Was unternehmen Sie mit Ihrem Patenkind vor allem?“
(Gesamtliste in der Anlage)

- Hausbesuch bei uns, Kino, IGA Rostock, Besuch im Krankenhaus, Abholen und bringen zum Heimverbund,
- gemeinsame Hausaufgaben, Gespräche, Anlegen eines Sparbuchs
- Bummeln gehen, durch Geschäfte ziehen
- Sport, Kinderkino, Theater, Museum
- Fußball spielen, Kino besuchen, spielen, Tierpark, Ausflüge, Integration in meine Familie, Grillen, über Probleme sprechen, etc.
- Spiel und Sport, Wanderungen, Bastelarbeiten
- Fahrradtouren, Kino, Veranstaltungen
- Fußball spielen, Schlittenfahren, Flusssurfen, Spielen
- Reden, musizieren
- Gespräche, Nachhilfe Deutsch
- Suche nach Sportverein, Umfeld kennen lernen, Gärtnern, Malen, Backen

Die Kinder/Jugendlichen zu fördern ist den Patinnen und Paten wichtig. Sie wollen für sie da sein, Ansprechpartner sein, dem Kind/Jugendlichen beratend zur Seite zu stehen, Vertrauen und Freundschaft aufbauen und Bezugsperson sein, die bei Alltagsproblemen Unterstützung leisten kann.

Antworten auf die Frage „Worin sehen sie Ihre wichtigste Aufgabe in der Patenschaft?“ –
Auswahl (Gesamtliste in der Anlage)

- Einfühlsame Anteilnahme am Alltag und Problemen des Patenkindes; gegenseitiges Annehmen der Eigenheiten des anderen; Austausch von Meinungen und Sichtweisen
- Dem Kind eine zusätzliche Bezugsperson zu sein und Aktivitäten und Perspektiven anderer Art zu eröffnen
- Erweiterung des Erfahrungshorizontes, männliches Gegengewicht zur Mutter
- Dem Kind Zuwendung und Anerkennung geben, sein Selbstwertgefühl stärken und zusammen Spaß an den o.g. Aktivitäten haben

Eine funktionierende Patenschaft setzt voraus, dass sowohl Kinder und Jugendliche als auch die Patinnen und Paten von der Beziehung profitieren.

Die Paten wurden befragt, was sie als besonders befriedigend in der Patenschaft erlebten. Die Antworten sind vielfältig. Eine wichtige Rolle spielen das Wachsen von Zuneigung und Vertrauen, der Kontakt zu Kindern und Jugendlichen, die Freude der Kinder bei gemeinsamen Unternehmungen aber auch die Verbesserung der Schulleistungen.

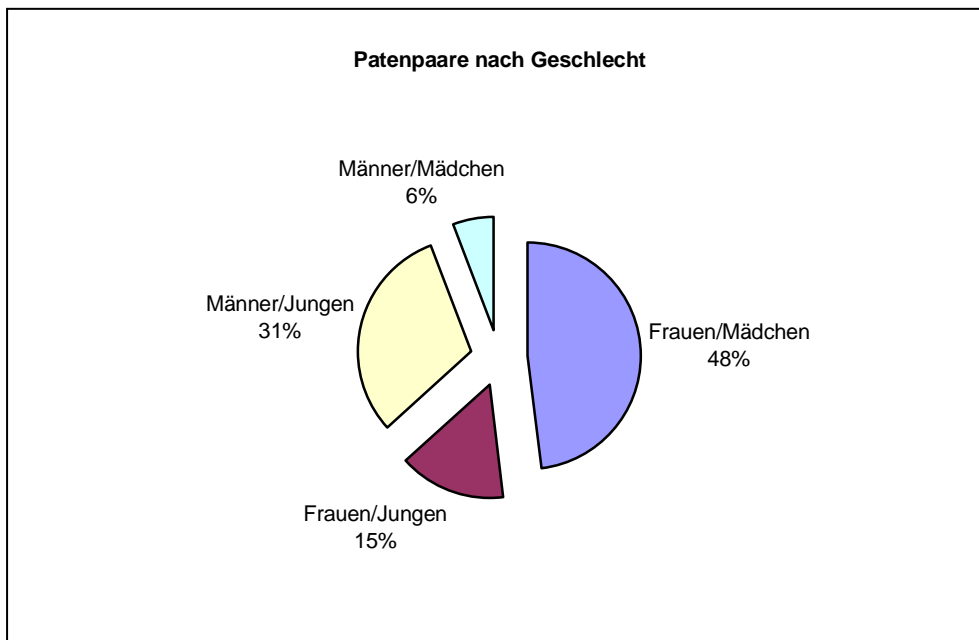
Natürlich gibt es auch Dinge, die unbefriedigend verlaufen. Nach Aussagen der Patinnen und Paten sind dies vorwiegend Unzuverlässigkeit und Unpünktlichkeit, aber auch mangelnde Initiative der Kinder/Jugendlichen (Liste im Anhang).

Antworten auf die Frage „besonders schön/befriedigend ist:
(Gesamtliste in der Anlage)

- Wenn sie immer sehr aufgeregt ist und sich sehr freut, bevor wir etwas unternehmen
- Wenn er lächelt, als er sagt, dass er mich später auch noch besuchen kommt, wenn er gross ist und eine eigene Familie hat
- Neue Lebenserfahrung im Umgang mit Kindern
- Einen Menschen, der nicht gefördert wird, zu fördern
- Mein Patenkind macht Fortschritte in der Schule und gewinnt allmählich an Selbstwertgefühl dazu

2.2. Die Patenschaftsbeziehung

Erwartungsgemäß sind die meisten Patenpaare gleichgeschlechtlich mit einer deutlichen Mehrheit bei den Frauen und Mädchen (N = 25 = 48%). 16 Patenbeziehungen (31%) bestehen zwischen Männern und Jungen. Bei den gegengeschlechtlichen Paarbildungen sind die Frauen mit Jungen mit N=8 (15%) und die Männer und Mädchen mit 3 (6%) vertreten. (Diese Verteilung entspricht grob den Daten, die bei der Erhebung der Gesamtgruppe, Stand Febr. 2003 berichtet worden sind.)



Von den hier beschriebenen Patenschaften dauerten zum Zeitpunkt der Befragung 43 noch an, 9 waren beendet.

Von den beendeten Patenschaften bestanden 6 länger als 6 Monate, 2 davon sogar über 12 Monate.

Dauer beendet/abgebrochene Patenschaften	
1-3 Monate	2
4-6 Monate	1
7-9 Monat	3
10-12 Monate	1
> 12 Monate	2
Insges.	9

Vier der Patenschaften wurden auf Wunsch der Kindes/Jugendlichen beendet, 2 auf Wunsch der PatInnen.

2 Patenschaften wurden innerhalb der Probezeit abgebrochen.

Begründung für Abbruch von Patenschaften:

„Das Mädchen hatte falsche Vorstellungen von einer Patenschaft. Sie suchte nur jemanden, der ihr schöne Sachen kauft. Deshalb konnte ich die unten genannten Möglichkeiten der Unterstützung nicht nutzen.“

„Patenkind ist in eine andere soziale Einrichtung gegangen, wodurch der Kontakt weniger wurde und abbrach.“

Zur Zeitperspektive der weiter bestehenden Patenschaften kann wenig gesagt werden, da das Enddatum offen ist. Für eine Langfristigkeit und Kontinuität spricht der hohe Anteil (knapp 50%) der Patenschaften, die zum Zeitpunkt der Befragung länger als ein halbes Jahr bzw. länger als 10 Monate bestehen:

Dauer bestehende Patenschaft in Monaten		
	abs.	%
<1Monat	0	0
1-3 Monate	8	19
4-6 Monate	14	32
7-9 Monate	5	12
10-12 Monate	7	16
>12 Monate	9	21
	43	100

In der Mehrzahl treffen sich die Patenpaare wöchentlich (67%) 10% sogar häufiger. Durchschnittlich treffen sich die Patenpaare für 2,6 Stunden.

Häufigkeit der Treffen	abs.	%
mehrfach pro Woche	5	10
wöchentlich	35	67
14tägig	8	15
seltener als 14tägig	4	8
	52	100

Zeitansatz	abs.	%
unter 1 Stunde	1	2
1-2 Stunde	11	21
2-3 Stunden	17	33
3-4 Stunden	9	17
länger als 4 Stunden	8	15
kA	6	12
	52	100

Treffen zwischendurch
N=17 (33%)

Die Beziehungen zwischen Patenkindern und Paten sind sicherlich nicht immer unproblematisch, zumal einige Kinder aus einem sozial schwierigen Umfeld kommen und die PatInnen sich ihrer gerade deshalb angenommen haben. Trotzdem ist ein gewisses Maß an Harmonie und Vertrauen notwendig, um eine Beziehung aufrecht zu erhalten.

Eindeutig als ziemlich schwierig wird die Beziehung zu dem Patenkind nur von einer Person erlebt.

- 64% der Patinnen und Paten finden ihre Beziehung zum Patenkind dagegen „einfach schön“. Vertrauen ist nicht selbstverständlich – weniger als die Hälfte der Befragten (44%) bezeichnen den Kontakt zu ihrem Patenkind als „voller Vertrauen“.
- Das Bemühen, eine intensive Beziehung aufzubauen spiegelt sich auch darin nieder, dass der Kontakt zu den Patenkindern nicht als „oberflächlich“ betrachtet wird.
- Die hohe Zahl der Nennungen in der Kategorie „teils-teils“ spiegelt ein lebhaftes Auf und Ab und damit auch Entwicklungspotential in Beziehungen wieder.

Es wäre interessant, den Aspekt der Beziehungen der Patinnen und Paten zu ihren Patenkindern intensiver zu beleuchten und zu schauen, ob die Entwicklung der Beziehungen z.B. bestimmten Mustern folgt.

Wie schätzen Sie den Kontakt zu Ihrem Patenkind ein?					
	ja	nein	teils-teils	kA	
oberflächlich	1 (2%)	27(52%)	11(21%)	13 (25%)	52 (100%)
voller Vertrauen	23(44%)	3 (6%)	15 (29%)	11 (21%)	52 (100%)
einfach schön	33 (64%)	--	12 (23%)	7 (13%)	52 (100%)
ziemlich schwierig	1 (2%)	22 (42%)	12 (23%)	17 (33%)	52 (100%)

2.3. Unterstützung durch das Umfeld

2.3.1. Unterstützung durch Eltern/Erziehungsberechtigte

Die Unterstützung durch die Eltern/Erziehungsberechtigten spielt eine wesentliche Rolle für das Gelingen einer Patenschaft. Überwiegend erleben die Patinnen und Paten den Kontakt zu den Eltern als „sehr gut“ oder „ganz in Ordnung“(74%). Die Mehrzahl der Eltern/Erziehungsberechtigten (82%) unterstützen aus Sicht der Patinnen und Paten die Patenschaft. Zu hinterfragen ist, ob in einigen Fällen eine intensivere Elternarbeit notwendig ist. Möglicherweise ergeben sich auch hier in Bezug auf die Kooperation/das Verhältnis zu Eltern bzw. Erziehungsberechtigten Ansätze für Fortbildungen

2.3.2. Unterstützung durch regionale Biffy-Agenturen

Den Kontakt zu den örtlichen Biffy-Agenturen finden 96% „sehr gut“ oder „ganz in Ordnung“, was auf eine gute Begleitung vor Ort hinweist. Bei Problemen fühlen sich 92% der Patinnen und Paten „sehr gut“ oder „gut“ durch die Mitarbeiterinnen der Biffy-Agenturen unterstützt.

Zitat Pate: „Die Biffy-Mitarbeiterinnen sind sehr nett, helfen, wenn es Probleme gibt.“

Kontakt zur örtlichen Biffy-Agentur		
	abs.	%
sehr gut	29	56
ganz in Ordnung	21	40
könnte besser sein	1	2
schlecht		
kA	1	2
Insges.	52	100

Unterstützung bei Problemen		
	Abs.	%
sehr gut	27	52
gut	21	40
könnte besser sein	--	--
unzureichend	--	--
gar nicht	--	--
kA	4	8
Insges.	52	100

Die Frage, ob sie das Patenschaftsprogramm Biffy für empfehlenswert halten, hat zwar eine rhetorische Komponente, da Patinnen und Paten, die sich in dem Programm engagieren aller Wahrscheinlichkeit nach eine positive Einstellung zum Programm mitbringen. Erlebte Probleme und Ärgernisse können hier aber trotzdem ihren Niederschlag finden.

Biffy ist	abs.	%
sehr empfehlenswert	34	65
empfehlenswert	15	29
wenig empfehlenswert	--	--
gar nicht empfehlenswert	--	--
dazu habe ich keine Meinung	1	2
kA	2	4
	52	100

Ein Qualitätsmerkmal für ein gut geführtes Patenschaftsprogramm ist das Angebot von Fortbildungen bzw. Informationsveranstaltungen. Von den an dieser Fragebogenaktion beteiligten Patinnen und Paten geben N=36 (69%) an, an entsprechenden Fortbildungen bzw. Veranstaltungen der Agenturen teilgenommen zu haben. Diese Zahl ist sicherlich verbesserungsbedürftig.

2.4. Verbesserungsvorschläge

Es wurden von einigen Patinnen und Paten Verbesserungsvorschläge für das Projekt gemacht und Fortbildungswünsche formuliert. Die Verbesserungsvorschläge gruppieren sich um die Themenkreise

1. Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit.
Dieser Punkt zeigt eine hohe Identifikation der PatInnen mit dem Programm auf und die positive Bewertung des Programms. Das Programm soll besser nach außen kommuniziert werden, um die Öffentlichkeit zu informieren und mehr Beteiligte zu erreichen.
2. Verbesserung der Fortbildungsangebote einschließlich dem Wunsch einer besseren Vorbereitung auf das jeweilige Patenkind.
Hier schlägt sich der Wunsch nach verstärkter Professionlisierung des Programms nieder und signalisiert auch die Bereitschaft, selbst professioneller zu werden, d.h. sicherer und kompetenter in Bezug auf die Erfüllung der Patenaufgabe.

Verbesserungsvorschläge der Paten

Bessere Öffentlichkeitsarbeit

- Öfters Berichte in der Tagespresse/Rundfunk
- Das Programm sollte intensiver in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden; nach meinen Beobachtungen an der Grundschule meines Patenkindes könnten jede Menge Kinder einen Paten gut gebrauchen.
- Mehr Werbung für das Programm in Schulen und bei geeigneten Veranstaltungen, damit mehr Menschen davon erfahren.

Verbesserung der Fortbildungsangebote/bessere Vorbereitung auf das Patenkind

- Mentorentraining könnte effektiver sein, professioneller
- Regelmäßige Treffen aller Beteiligten wären wünschenswert, z.B. 1/4jährlich
- Gesprächsrunden nur für PatInnen
- Zwanglose Veranstaltungen zum Kennenlernen. Mehrere Kinder/Jugendliche und potentielle Paten, Kaffeeklatsch, Spielenachmittag etc.
- Bessere Vorbereitung auf das Programm wäre wünschenswert(mehr Informationen über die Kinder und Lebensumstände und bestehende Probleme)
- Vor der Vermittlung genaue Profile von Kind/Paten herstellen, auch Interessen/Hobbys besser abgleichen
- Mentorentraining würde ich Mentoren Workshop nennen, da wird nicht trainiert.

anderes

- In einigen Bezirken Berlins gibt es keine Biffy-Agenturen, diese Stadtbezirke werden dadurch vernachlässigt
- Paten und Kinder bestärken, die Patenschaft früh zu beenden, wenn 's nicht funkt
- Regelmäßiger Kontakt zur Biffy-Agentur, z.B. Telefonieren alle vier Wochen
- Supervision für die Paten sehr wichtig und hilfreich
- Gemeinsame Treffen unter den Paten wären schön, um dabei Erfahrungen auszutauschen

Gezielt werden Vorschläge zu gewünschten Fortbildungsthemen formuliert. Die Vorschläge gruppieren sich um den Themenbereich: besseres Verständnis der Situation der Jugendlichen einschließlich praxisrelevanter Handlungshilfen.

Situation der Jugendlichen besser verstehen

- Jugend und Drogen, Ausländer-Deutsche
- Ablehnung, Aggressionen, Launen, Kinderverhalten insgesamt
- Drogen, Arbeitsfindung der Jugendlichen, Verbesserung Willensqualität, psych. Betreuung
- **Praxisrelevante Handlungshilfen**
- Fördern und Fordern, Gestaltung von Lernprozessen
- Hilfe zur schulischen Leistung / Mitarbeit und Lernlust steigern
- Grenzen, die ein Pate nicht überschreiten sollte
- Was kann man bei Konflikten, nicht eingehaltenen Verabredungen tun?
- Grenzen setzen
- Konfliktsituation: Eltern-Kind; Eltern-Pate; Klärung von Kompetenzen, Grenzen
- Besserer Kontakt zu Jugendpsychotherapeuten wäre wünschenswert
- Abmachungen einhalten

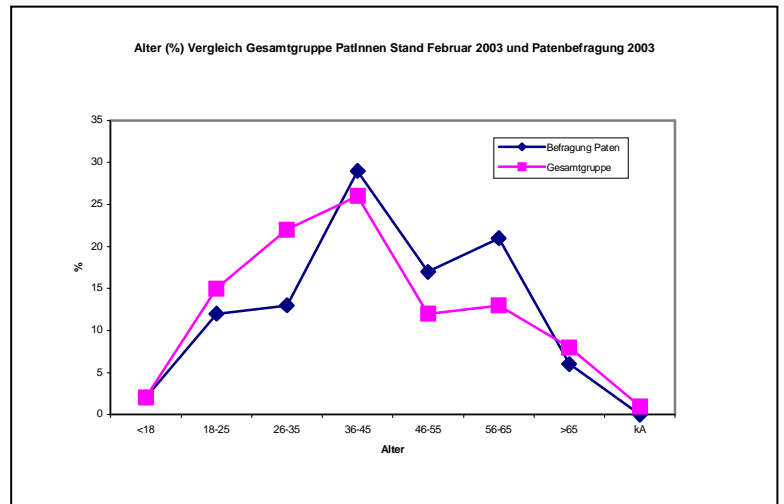
2.5. Die beteiligten Paten und Patinnen

Der Fragebogen wurde von 52 Patinnen und Paten ausgefüllt und verwertbar zurück geschickt – darunter von 19 (37 %) Männern und 33 (63%) Frauen. Diese Relation von Männern und Frauen entspricht in etwa den Angaben der Agenturen für die Gesamtgruppe der Patinnen und Paten (32% Männer und 67% Frauen – Befragung der Agenturen zu allen bis dahin dokumentierten Patenschaften Stand Februar 2003).

92% der an der Fragebogenaktion beteiligten Patinnen und Paten sind deutscher Herkunft. Mehr als die Hälfte (56%) sind jünger als 45 Jahre. Am häufigsten vertreten ist die Altersgruppe der 36- bis 45jährigen (29%).

Alter	abs.	%
<18	1	2
18-25	6	12
26-35	7	13
36-45	15	29
46-55	9	17
56-65	11	21
>65	3	6
	52	100

Die Altersverteilung der Patinnen und Paten dieser Fragebogenaktion entspricht nahezu der Altersverteilung der Gesamtgruppe (nach der Befragung der Agenturen zu allen bis zum Stand Februar 2003 dokumentierten Patenschaften).



Die meisten Patinnen und Paten sind berufstätig (51% Voll- oder Teilzeit, 8% stundenweise). Lediglich 19% sind bereits in Rente/Pension.

Arbeitsverhältnis	abs.	%
nicht erwerbstätig	2	4
Vollzeit	22	41
Teilzeit	6	12
stundenweise	4	8
Rente/Pension	10	19
arbeitssuchend	3	6
Schüler	2	4
kA	3	6
insges.	52	100

Die Mehrzahl der Befragten (48%) lebt allein. 29% leben mit einem Ehepartner/einer Ehepartnerin zusammen, 10% mit einem Lebensgefährten/einer Lebensgefährtin. Unter den 13%, die „mit anderen“ zusammen leben, befinden sich v.a. jüngere Patinnen und Paten, die noch bei den Eltern wohnen.

Patinnen und Paten leben	abs.	%
mit Ehepartner/-partnerin zusammen	15	29
mit Lebensgefährten/-gefährtin zusammen	5	10
mit anderen zusammen (z.B. Eltern)	7	13
allein	25	48
insges.	52	100

Nach den angegebenen Berufen gehören die meisten Patinnen und Paten dem Mittelstand an.

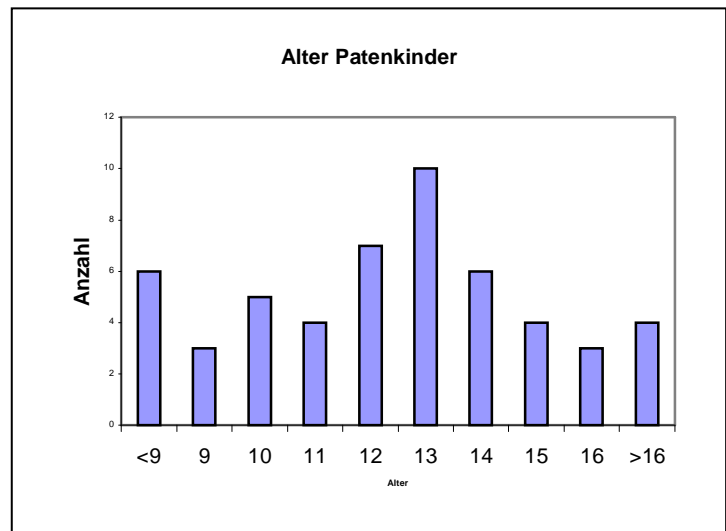
Ausgeübte/zuletzt ausgeübte Berufe der Patinnen/Paten		
Krankenpfleger	SW Entwicklung	Hausfrau
Krankengymn./Realschullehrerin	Berater und Softwareentwickler	Studentin
Bundesbeamter	Krankenschwester	Schülerin
Dr. Ing. /Programmierer	Eventorganisator	Musiker
Chemie-Ing.	Germanistin	Lehrerin
Regierungsinspektorin	Dipl. Wirtschaftlerin	Journalistin
Soziologe, Journalist	Dipl. Päd.	Architektin
Rettungsassistentin	Journalist	Programmdirektor
Exportkauffrau	Drogistin	Fremdsprachensekretärin
Rechtsanwaltsfachangestellte	Chemiker	Bibliothekarin/Altenpflegerin
Anlagentechnikerin	MTA	Übersetzer/Lektor
Maler	Stadtplanerin	Dipl. Betriebswirtin
Fotolaborant	Unternehmensberater	Sozialpädagogin
Versicherungsfachfrau		

In Kontakt gekommen mit dem Patenschaftsprogramm sind die hier befragten Patinnen und Paten vorwiegend über Presse und Funk (30%). Mit 21% Antworten ist auch die Antwortkategorie „anderes“ hoch besetzt - zum großen Teil werden hier Plakatwerbungen und Aushänge angegeben. Je 12% der Befragten sind über persönliche Ansprache und „andere Biffy“ zu Biffy gestoßen.

2.6.Die Patenkinder

Die hier befragten Patinnen/Paten betreuen 28 Mädchen (54%) und 24 Jungen (46%). Das entspricht den Angaben für die Gesamtgruppe (Agenturbefragung Stand Februar 2003). Die Altersverteilung der Kinder streut breitflächig mit einer Häufung bei den 12- bis 14jährigen (insges. 42%). Verhältnismäßig hoch ist auch der Anteil der Kinder unter 9 Jahren (12%).

Alter Patenkind		%
<9	6	12
9	3	6
10	5	10
11	4	8
12	7	12
13	10	18
14	6	12
15	4	8
16	3	6
>16	4	8
	52	100

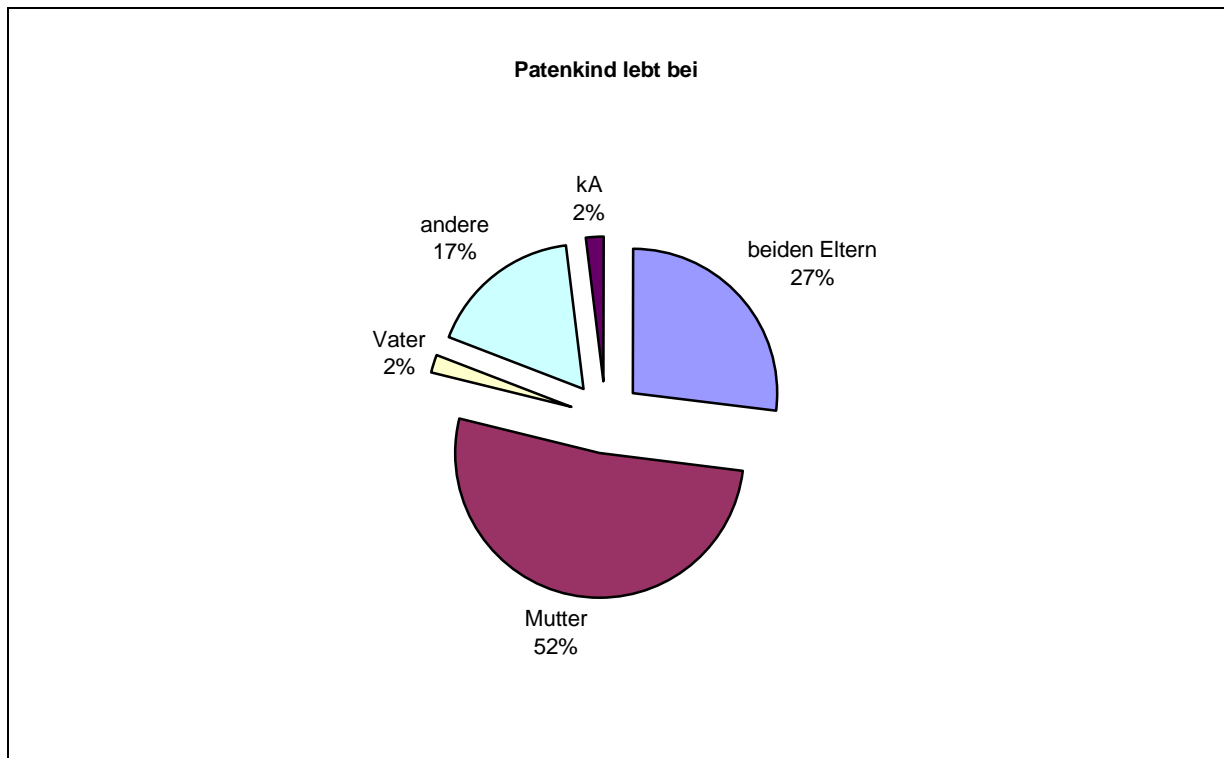


besuchte Schule

	abs.	%
Grundschule	15	29
Hauptschule	5	10
Gesamtschule	8	15
Realschule	6	12
Gymnasium	8	15
andere	7	13
kA	3	6
	52	100

Die Kinder besuchen in der Mehrzahl die Grundschule – die anderen verteilen sich breitflächig auf die anderen verfügbaren Schularten.

Der Anteil der Kinder, die bei allein erziehenden Müttern lebt ist mit 52% recht hoch. 27% der Kinder/Jugendlichen leben bei beiden Eltern, 17% bei „anderen“. In diese Gruppe fallen v.a. Heimkinder.

**3. Resümee**

Die vorliegenden Ergebnisse werfen nicht nur ein Licht auf Motivation und Erleben der Patinnen und Paten, auf eine sozial engagierte, Kindern und Jugendlichen sehr zugetane Gruppe. Sie enthalten auch wichtige Hinweise darauf, aus welchen Bevölkerungsgruppen diese kommen und welche Motivationslagen vorliegen. Diese Kenntnisse sollten intensiver diskutiert und analysiert werden, ggf. im Rahmen eines internen Workshops, um sie für die Erarbeitung für Gewinnungsstrategien für Patinnen und Paten nutzbar zu machen.